

zu der olung
auff ir ange
gehör
in ir oren
in ir nasslocher
in ir mund
beschloß auff
wendet
in ir hende
auff gestrecket
in ir füße mit
oben auff der züß



Das Erste Buch

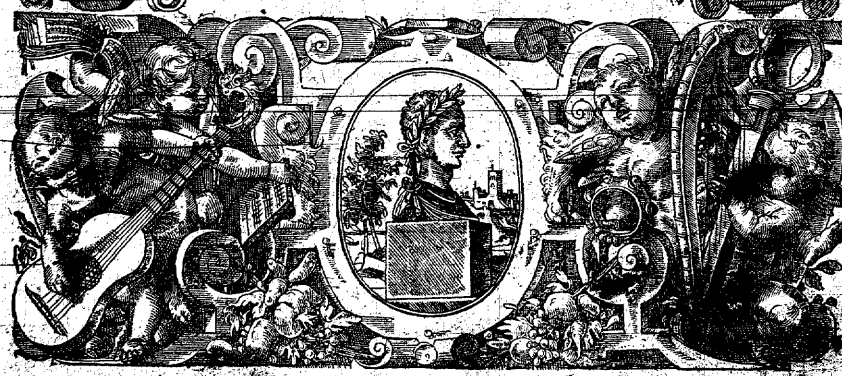
Dewerleßner

Steißiger etlicher viel

Schöner Lautenstück / von arelichen
Fantaseyen / lieblichen Teütschen / Französischen
vnd Italiänischen Liedern / künstlichen Lateini-
schen Nuteten / mit vier vnd fünff stimmen / Auch
lustigen allerhand Passomezen : in die Teütsche
Tabulatur / zu nutz vnd gefallen aller dieser Kunst
lehrbegirige / fürnämlich denjenigen / so der fremb-
den Welschen Tabulatur etwas vnerfahr-
ner / auff das verständlichest vnd rich-
tigst zusammen getragen / geord-
net / vnd auch selber
getruckt /

Durch Bernhard Tobin/
Burger zu Straßburg.

M. D. LXXII.



Dem Ehrenhafften Wolgeachte vnd

Kunstreichen Herr Thobie Stimmer von Schaffhau-
sen / meinem lieben Veuattern vnd besonders günstigen freündt.

Die jr günstiger lieber freünd vnd Veuatter / den gemeinen brauch / so in dedicierung oder zuschreiben der Bücher heütiges tages / vñ von altem her sitlich gehalten worden / zu gemüt vnd in bedencken führen vnd nehmen: würd euch nun zumahl die antrag dieses werckleins nit besonders befrembden mögen. Dann in betrachtung / das man nicht allein hohe fürgesagte Häupter / als gnedige Meccenares vñ Herrn / vnserer gehorsame vñnd dienst bey ihm anzubringen / pflegt mit ansehlichen wercken / jr Hochheyten gemäz / vnderthänig zuuerkehrt: Sonder auch zu offer vñnd mehr: mahlen güten gümern vñnd getreuwem geheimen freünden / jnen vnserer gütterliche annützung vñnd danckbarliche wolmeynung anzudeuten / schlechtere / vñnd jhren freündtschafften bequemere geschribten / zuschreibet vñnd zuignet: So befind ich mich nicht wenig befügt vñnd verursacht / euwer sonderbaren freündtschafft halb / die ich nun ein merckliche zeit her / allweil wir in als brüderlicher lieb einander erkandt gewest / genügsam gespüret vñnd erfahren / euch / das jhr meines danckbaren / dienstwilligen / getreuwem herzens / vñnd billicher ehrebiertung / so ich aller kunst des Maalens / vñnd fünenemlich euch / von wege euwer im selben besondern gaben erzeig / weittere vñnd zeugnüß gehalten möchten / dieses Lautenbüch / neben andern wolgefälligen diensten / anzutragen vñnd zu offerieren. Welches ich dann verhoff von euch / nach gewonter freündtlichkeit / solle zu lieb vñnd güttem gefallen / auch zu etwas Nutz (dieweil jhr euch in solchem zu üben pfleget) aufgenommen werden. Seitennal auch jr meines vorhabens hierinnen zu ein theil ein wissens tragen / das ich nemlich / hohe kunst (die nicht bey mir zu finden) in diesem büch zusuchen vñnd fürzunehmen / nie gesint gewesen: Dann ich in demselbigen vil lieber vñnd billicher andern mehr kunstgelehrtern vñnd erfahrenen zusehen / vñnd ein schüler geben wil / dann etwas vber vermöglichkeit aufstreyen: Sonder allein auff das leichtest / nächst vñnd richtigest ertliche allerhand nützliche Lautenstück in Teütscher Tabulatur fleißig deshalben zusammen gebracht: Dieweil ich gesehen / das die hievor im Truck außgangne künstliche Lautenbücher / Von wegen / das sie in frembder vñnd Italiänischer manier vñnd weiß außgesetzt / nicht von jedermannigliche / so schon in gedachtem Musickspiel fort zuschreiten vñnd etwas weitters zulehren willens / in Teütschland haben zu jr fromen mögen gebraucht vñnd begriffen werde. So ist dan auch meines erachtens fast notwendig / den anfang gern / vñnd jenen / die etwas vngelübter diser kunst / hiermit ein leichtern / vñnd angemenem weg höhers zu erreichen / fürzustellen: Dannes sich hierinnen gleich so wol wie in andern künsten / mit laßet bald zu anfang den höchsten vñnd raubesten weg mit den schülern fürnehmen: wie jhr mir dan günstiger freünd selber dessen in euwerer kunst wol wüßten kundtschafft zugeben / das man nit gleich mit der erste die Taffel vñnd Venerem Parzhasq / oder Zippellische Contrafertung aller andrikan erfolgen vñnd vorhaben / ehe man mit nachreissen vñnd delinuationen ein geringe sätige hand bekommen vñnd erübet hat. Derhalben versiehe ich mich / das ich mit diesem ersten theil meines vorhabenden wercks / desgleichen vor keines nie in Teütscher Tabulatur also im truck gesehen worden / vñnd zu euer / billf vñnd fürde

derung solle dienen: Auch euch meinem lieben Genattern/ als einem liebhaber der ganzen Musick (welche wie jr wisset/ alle freye künst in liebliche band der einhelligkeit in sich verhaltet vnd begreiffet) zu sonderm gefallen gereyehen. Hingegen meine freündtliche wolgemeinte dienst euch jeder zeit anbietend/ vnd in Gottes schutz befehlend. Geben in Straßburg den 17. Martij/ Anno 72.

E. Gütwilliger Compere

Bernhard Jobin/Burger
zu Straßburg.

Ein Artliches lob der Lauten.

So die Musick gekümet wird
Vnd ihr liebliche/ die sie fñrt/
Dass sie die Menschen machet gñtz/
Sein freündtlich/ sitzig vnd demñtig/
Vnd die gemñtler so erregt
Gleich wie ein sasse red beweget/
Vnd macht die wilden herren milde
Den zorn vnd all vnwillen stillt:
Vnd dis als durch jr süßigkheit:
So wird zwar nicht vnbillich heüß
Die Lauten also hoch erhebt/
Weil sie am meißten dünnen lebt/
Vnd schwebt in lauter freud vnd wunn:
Das gleich wie von der Meeren sünn
All laub vnd gras/ all Bäume auff Erden/
Ja auch die leut cräuchlet werden:
Also so bald jr lieblich gehñ
Die gmñter mercken vnd verstehn/
So wird bey jr erregt gleich
Ihr art vnd was ist Thugentreich/
Was in jr mñtig ist vnd gñt
Von ihrem klang sich fñrher thut:
Dann vnder allem Seitenspiel
Ist mñtigst jr/ so zwñck vnd ziel/
Beyt sitzig vnd in aller still/
Tracht nicht wie sie die ohren fñllt/
Vnd leut er dñub/ wie manchs gesang/
Wie Zucklen vnd Dojannnen klang/
Wie wasserbauch/ vnd die Mñlen/
Wie der Wölff wñlen in den hñlen/
Da man nicht höret vor geschñmmel/
Ob es auch donner in dem himmel/
Da man erwñtt/ erschñtt das hirn/
Spert augen auff/ vnd rñnßelt sñnn:
Rein/ solche Thaubucht sie nicht bringet:
Dann nicht allein den ohren kñng/
Sonder dem hñren vnd gemñt

Welchs sie begñtigt mit dem Lied.
Sie hñßt auch nicht zur gewñchheit/
Zñ blñt verquessen/ frieg vnd leid/
Wie feldtgeschrey/ Trummeten/ Trummen/
Darbey die leut vnbs leben kummen/
Da die leut dñben/ zñtern seß/
Oder werden zornwñdig meß/
Darafend würd beyd Koff vnd mann/
Die man vor zorn nicht halten kan/
Wie solt sie solch vnmenslichheyt
Vorsetzen ihrer freündtlichheyt
Darnit sie doch das wñten lindert/
Ja die vnsmñtigkheit gar mindert.
So ist sie auch nit vngeßñmm/
Vnd bringet nicht forcht/ sorg oder grimm/
Gñchrecht die leut nicht in dem feld
Beyd hñrt vnd herd/ beyd wild vnd wñld/
Gleich wie das Panisch gewñld horn/
Welchs grausen einagt vnd den zorn:
Nein also gewñlich ist sie nit/
Sonder mit allem halt sie fñrd/
Sie tracht meß all ding zñtrewen/
Gleich wie der lieblich frische Meeren/
Dann das sie alles seuch vñd hinder/
Vnd die wñld ob stñll wie der Winter:
Dann dñs hñß sonst seß beschamen
Ihr loblich vñd lieblichen Namen/
Welchen man zñ gemeinlich gibt
Der Musa/ die sie treibt vñd ðbt/
Die man nent Ehñnfrewerinn/
Weils in Ehen erstewt die sñnn:
Wie solt sie dann dahin gerhñten
Das sie verändert nam vñd thaten/
Hñß Diana der Jägerinn
Das wild verfolgten wie ein spinne

Ein Lob der Lauten.

Welchs sich nicht vnderstehe zñnehen/
Die Löwen/ Wölff/ wild schwein vñd Bären/
Sonder gedñcht sich zñ verschleffen/
Wann es das Jägerhorn hört blñßen/
Wolt gern dem zorn des menschen weichen/
Wann es erhört das greinwñl zeichen/
Das Menschen vñd das Hundesgeñß/
Aber kein heil ist in der eil:
Sonder da ist man nicht gefñttigt
Bis man es todtschlächet vñd beschñdigt:
Was ist das für ein wilder schall?
Den man doch thñmbt vor andern all/
Vñd findet plas an Höfen viel/
Ist das ein lieblich Musickspiel?
Vor welche n sich die Thier versteinen/
Das Viech beyrn Hirten mñß erkñeckene
Vñd wñten machet leut vñd hñnde
Nur das man speiß den schñnd vñd mñnde:
Da sonst in ghñß sie der Musick thñn
So hat ihr bauch die Ohren nñnn:
Ist das nicht etel Reid vñd Lend?
Wa ist da Mñligkheit vñd Frewd?
Die vñs dann sein soll angeborn/
Wa ist die lieblichkheit der Ohren?
Da hört man nichts dann gewñlich blasen/
Als ob die Wind het aufgelaßen
Der Aolus auß ihrem sack/
Die in ein grñben fallen strack/
Vñd machen stñmmen allerley/
Gleich wie das Heckelbergisch gñschey:
Da schreyt/ da rñßt man/ jauchzt vñd flñcht/
Da blñßt/ da blaszt man/ wann man sñcht/
Da heñlen/ bellen hund dargwñschen/
Das heist die stñmmen wñßt vermischen/
Wie kan ein sittigen gemñt
Gefallen/ das man also wñt?
Dargegen seß die Lauten an/
Wñrd man das widerspiel verstañt/
Das ob schon ihr hñß/ leib vñd zeug
Im wald erzogen ist/ vñd gewñgt/
So denckt sie doch nicht meß hinauß/
In wilden wñld/ ihres Vatters hauß/
Wann sie einmahl sich abgehñnen
Vñd so gewñt vñd schon erbñwen
Zñ einem zarten Musickspiel/
Sie laßt dem wild die selbß hñll/
Vñd zñnnie dññen wñld gesspññen/
Vñd bleibet sie thñwig bey den menschen
Zñ ihrem brauch in ihren hñußern/
Thñt sich der Wilden art gar eñßern/
Tröst leut dñr für in ihrem leyd/
Weil vnglück sie am meißten reut/
Vñd stñt zñ frieden sñß die herren/
Vñd macht vergessen ihren schmerken:
Derhalben meinen ihre n viel/
Das gñneinlich alle Seitenspiel

Dñmb wie ein Herr formieret segen/
Weil sie das Herr am meißten frewen/
Ja wer wñld halber ist getödt
Den richtet sie auff also blödt:
Dñmb ist von Deypho erdacht/
Das er sein frñnd hab widerbracht
Durch dñs Spiel auß Todsgefahr:
Nun ist von seinem Handspiel klar
Das es ist von der Schneck entstande/
Welchs man ein Laut nent in vil Lande/
Sonst heist es auff Griechisch vñd Latein
Ein Schneck/ weil es ist gwñldet sein/
Vñd weil der erst der sie erfand
Seitenn vber ein Schnecken spant:
Daher von ihr noch kommen viel
All ande gwñlde Seitenspiels
Aber jr seins behalt den Namen/
Vñd heugeden vñsprung vñd den stammen
Gleich wie die Laut/ die man allein
Ein Schneckenhang nent zñ Latein.
Darumb so sollen billich sie
All Seitenspiel hoch halten hie/
Vñd sie wie ihre Mñtter ehen/
Sich nach ihr sehen/ von jr sehen/
Vñd gegen ihr sich recht erzeigen
Als ihrer Oberstin sich irigen/
Weil sie in Kunst vñd lieblich seyn
Ir kinder vbertreiffet weit.
Dñmb hat sie als der grñßte schatz
Den den Musis den höchsten plas/
Da Diana die Jägerinn/
Nicht nehmen darf in ihren sñnn
Das sie solt zñ den Musis gehñ
Auff Parnassum vñd Cytheron
Mit den Hundesgñppeln/ stricken/ winden/
Als wñlt den Cerberum sie binden/
Denn sie da kein Ateon find
Den sie mach blind vñd wild gñnde:
Aber sie mögen bey in leiden
Die weisen Götten vñd geschñden
Appollinen vñd Palladem/
Die seind den Musis angenn/
Weil sie sein still sich in verglichen
Vñd leut zñ Klñgheit auch erweichen/
(Dann ein still herr bald Weißheyt fñßt
Ein wñlbes sie verlost vñd hñßt)
Wenden dem Menschen also zñ nutz/
Lassen dem Wild sein art vñd trug/
Machen nicht das es vñster wñt/
Jagen es nicht auß sein gebiet
Auff wñlden auff das Ateon seib/
Das es dem vñld meß schad anstñt/
Ach solche vnbarbnernigkheit
Ist von in vñd der Lauten weyt
Dann dñs Künstlich gwñlde hauß
Hat solch anmñg vñd vberauß

Ein lob der Lauten.

Das los bekommt ein Orpheum
Ein Amphion so weiß darumb/
So klettern sich zu ihr die Thier/
Vergessen ihrer wilden heiser/
Verwundern sich was in ihr leb/
Das jr rund bauch solch stimmen geb/
Daf die halb himmelsrind vnd Sphär
Die himmlisch Concordans erklä/
Das ein gewelb von holz gebogen/
Wie todten dörmen mit bezogen/
Vnd auff ein hölzern thach gepant
Soll klungen/singen allerhandt.
Wie seht sich dann nicht drab ein fesen
Der menschen vnd sie ganz himmlisch schigen
Weil sie entspringt von solchen kluten
Die Götter heißen bey den Heyden/
Weil er kan höhers dan verstehn/
Vnd nicht allein den bloßen thon/
Sonder das künstlich klammern stimmen
Von ihr vollkommen heyt zurhymen.
Verhaben sind der Lauten geben
Für andre Handpiel hoch zuloben:
Daher sie dann jr Namen preist
Der zu Latein vom leben heist/
Von Lande kompt beyd lob vnd laut
Vnd lobt wer den resprung beschawet/
Welchen Namen sie täglich ziert/
Vnd von jr noch erhalten würd:
Wie man dan sieht zu onser zeit
Wie sie gestiegen ist so weit
Das sie nun alle stimmen gebt
Die anhang Mensch so d Musick übt/
Das bey ihr all die Thon erklingen
So die Musiken mögen klagen/
Erleant so viel mit künstlich griffen
Als selb die leut mit ihren ruffen/
Vnd ist dann so vollkommen gar/
Vnd gibts so sauber/rein vnd klar/
Das was wir selbst mit menschen woren
Die gern einander selber hören/
So selten wir selber selbst erkennen/
Das was sie die wort köndt erkennen/
So sollt sie zu zühn genen/
Dan sie auch hat von Menschen diß/
Drumb ist sie hochgep/ Ehr vnd zier
Des Mensch/ Eyr ders bracht herfür.
Auch wann heut wider möchten leben
Die ersten dies an han geben/
So selten sie jn eignen fund
Nicht mehr erkennen nun zur fund/
Dieweil es heut nichts hat zu deuten
Wit dreyen oder vierey seuten:
Sonder es wird gehöret heut
Der Musick ganz einalligkeit
Mit sechs vnd acht vnd mehr stimmen
Wie die neun Musas mocht gezimmen/

Sie bringt mit einem griff zuwegen
So viel als sieben Menschen mögen/
Mitteln stuch bey ihr erklingen/
Wie die ein menschlich stumm mocht singen/
Erleant so viel als sieben Geigen/
Oder vil Pfeiffen möchten zeigen/
Dann so vil stimmen/so vil bindt/
Auch so regiert sie nicht der windt/
Der vngar/ bläst gleich wie die Pfeiffen/
Sonder ein künstlich hand zugreiffen/
Sie mach nicht schwach den Athem sincken/
Gleich wie Trummern oder Zimern/
Sonder ein gleichgig gänge handt
Als in kein hül/ wie es würd gman/
Vnd machet also sein geringer
Zu andern spielen auch die finger:
Der halben ziert das Instrument
Wol Palladis Jungfrawlich hände/
Darin sie von dem nicht klagen mag
Das es jr Noten Mund verschlag
Wie etwann ihu von des wegen
Die Pfeiffen waren sehr entgegen:
Dann da sie auff ein zeit bekam
Ein Pfeiff vnd für den mund die nam/
Auff das sie sich darauff auch übt/
Wie sie dann Musick sehr beliebt/
(Dann weise leut/ wie sie dann was
Tragen zur Musick keinen haff)
Als aber sie kam in das feld
Sich zu ein klaren brünnlein stelt/
Wird sie ihu andis brunn gewar
Wie das es ley entsetzt gar/
Ir augen nicht wie sich gezimpt/
Ihr schöner mund auch fast gekrimpt/
Vnd ihr Naslöcher zu weit offen/
Ihr wänglein zu hoch auffgeloffen/
Vnd mit rote zü vil vernuscht/
Empfand sich auch eng vmb die brüst/
Da ruffte sie/ O du falsche Pfeiff/
An dir ich mich nicht mehr vergreiff/
Weil du die schönen leut verstellst
Vnd einem das gesicht verfallst
Verfluchet seist du immerdar/
Daf die seyn schöns bild erfah/
Kein Jungfrawhänd dich nicht berühr/
Weil du bist gar zu wider ihr/
Wilt sie beschamen vnd entstellen
Gengern hülen vnd gesellen
Wann sie gedent in zierfrenden
Am Keyen in dem grünen Meyen:
O flucht sie weit ihr schöne leut
Dann sie durch süßigkeit bestreit
All ewre schöne die jr habe/
Darin Natur eich hat begabt/
Vnd machet eich häßlich/ vngefalt/
Die wartich niemand hie gefalt

Ein lob der Laute 1.

Dan von dem hassen kompt je häßlich/
Vnd sieht bey Thieren vnd Menschen gräßlich/
Aber die schöne ist ein schön/
Den jederman halt vnd vnd rein:
Dis nobig stück macht nun beand/
Das dich d'r häßlich Pan erfand/
Der auch das Jägerhorn angab
Auff das das Wild ein vnrhum hab/
Vnd lehrt den Vogler pfeiffen fügen
Darin die Vogel zubetrogen/
Zulocken in durch falsche sang/
Diz das ers bring in zwang vnd strang/
Als dann wirgt er sie auff der zait/
Welche er jn vor nicht gepfeiffen hat:
Also gewinen sich die leut
Den zeiten zu der grawlichkeyt/
Ach wie ein schandlich todtschick lid/
Welche mocht betrug waisst dem gemüt/
Wilt auch die friedlich Musick freud
Zu wider vnd zu grawlichkeyt:
Dergaben hab ich versach genig
Himel zuwerffen den betrug/
Dich arge Pfeiff/ die mich verpelt:
Zu dem mir auch den mund verhält
Das ich zu dir nicht singen soll/
Wann du schon lautest etwas wol/
Gleich wie ich dann mag singen kunst
Zu andern Spiel vnd Seyten kunst:
Daher erheit auch war den sieg
Apollo in dem Musickkrieg
Wider Mithram den erkundt/
Dieweil er nichts dann pfeiffen fundt/
Vnd wolt dasselb vorlesen auch
Dem aller schönsten Seitenbrauch:
Aber die Pfeiff machet solche köpff
Vnd solch Cydopisch grob geschöpff/
Dann Pfeiffer/sagt man/ geben gepffer/
Vnd Trummenschläger geben käuffer:
Hiernit warff sie die Pfeiff daruon/
Vnd trat mit füßen sie zu hon/
Welche sie doch nicht schreib auß ein Reid
Der Lauten/ aller spiel ein froh/
Weil sie nicht fondt von ihren melben/
Das sie fondt an der Pfeiffen schelten.
Drumb hat sie den Menschen allen
Ein lange zeit nicht wöllen gefallen/
Vnd meynen das sein Adlich mann
Mit Pfeiffen solt zuschaffen han/
Sonder nur knecht vnd bäurisch leut:
Welche sich doch nicht schreib auß ein Reid
Den ich trug zu dem Pfeiffenspiel/
Sonder ich meid was jhen viel
Etwan daruon gehalten haben/
Auff das ich zeig der Lauten gaben:
Dann ich kan je crachen wol/
Das auch die Pfeiffen nun zumol

In künstlichst hab zugenommen/
Dazu die Alten nicht sind kommen/
Vnd kompt von ihr die Vogel her/
Welche dann ist zurhymen her:
Auch weil all musickspiel all sie
Sind eins in einer Harmony/
So will ich sie nicht trennen gar:
Sonder viel mehr vereinbart gar:
Doch sieht man hie wie allezeit/
Beyd b. y den Alten vnd noch heit
Die laut vor andern ghabt den rum:
Weil sie ist ein begriff vnd stumm/
Vnd einhalt aller art vnd kunst
So alle Seitenpiel han kunst:
Gleich wam ein Maaler hoch beschreyt
Der anlegt all sein geschicklicheyt
In ein gemäht so vil in möglich/
Auff das man daruon weißt dem gemüt/
Sein sinntreich kunst vnd sein verstand
Wie groß die in jn sey zur hand:
Also han hie die Musae all
Alle künstlichen thon vnd schall
Der zureichen möglich war
Auff allen Instrumenten gar
In die gewelte Kirch vnd schneck
Der Lauten/ begabt vnd gelect/
(Gleich wie all kunst auch auff der Pfeiffen
Die Vogel mag in sich begreifen)
Auch han sie also zügerist
Das sie nicht vngemachlich ist/
Wie Instrument die blasbalg brauchen/
Darin ein wind sie hinein hauchen/
Sonder zutragen angetien/
Vnd seht des menschen lab bequem/
Ist von gebau nicht wichtig/ schwer/
Sonder sehr lüffig/ leicht vnd lár:
Gleich wie der Himmel vnd der luste
Nicht schwer ist wie der Erden flusse:
Daher dann ist die gemeine sag/
Das sieben Namen Luto trag
Vem Welchen von der leichte nar/
Weil sie von holz ist leicht vnd pur:
So machen sie die Musae auch
Nicht gar heilich/ heuchel/ hart vnd rauch/
Sonder mit fleiß wol temperiert/
Die süßigkeit mit kunst geiert/
Also das was die künstlich art
Zur lieblichkeit wird vereinbart/
(Wie solches dann gesehen soll)
So ist das nicht zu finden wol/
Ein Musickspiel/ welches mehr
Zur Thugende/ vnd all zucht erzeit/
Gleich wie das schöne Lautengamelb:
Fürnemlich so man braucht das selb
Zu künstlich klagen vnd muten/
Zu musikalischen von Pöten/

Ein Lob der Lauten.

Zu Psalmen so heit im gang/
Zu Erbarm lieb zu güttem glang/
Dann Schandpartit vnglätterey
Ger von dem reinen spiel hie sey/
Als dann würd durch dich Musickwunder
Das her zu güttem frisch vnd munder/
Macht milde sitten vnd geberden:
Wie sonst von andern spielen werden
Die leit gang forscham zornig wild/
So würd die forcht hierinn gestilt/
Erweckt zu lauter freudigkeit/
Zu freundschaft vnd standmütigkeit/
Zu schönen gbanden süßer Red:
In sonderheit so man auch thet
Gleich wie die Alten allesamen/
Die ihr zu hülff mit worten kamen/
Vnd sunen dein ein daffier gleichet
Oder ein nützlich Lehr gedicht/
Darnit der Mensch mit süßem klang
Nur schöpffet auß der wort gefang:
Dann also muß man es vermängen
Den klang mit worten vnd gängen
Auff das eins heiff dem andern sein/
Vnd gang den leuten süßer ein.
Zu dem würd durch die klingend Seyt
Die Menschlich stimme süß zäberet/
Vnd zu der lieblichkeit geführt/
Die sonst zu hoch sehet vnd toiert:
Sie macht nicht Nützlich vnd leichtfürtig/
Vnholdlich häßlich vnd vndring/
Wie die Sackpfeiffen vnd Schalmeien/
Die sehr vil Witschöpf arfrewen/
Sie leirt auch nicht auff ein Tenor/
Wie Widas rohe vnd Fels ohr
Ist nicht vnkünstlich wie die Trumm:
Macht nicht die leut doll dumm vnd stumm/
Gleich wie die Hörner vnd die Schellen/
Welche die Bachischen Diacellen
Bewegen das sie gar ermöden
Den Dyrbaum den Kunstgeleiten:
Sie macht nicht weinen wie man schreibet/
Das das Sprechlich klang solche treibet/
Sie macht nicht hart macht nicht zu zart/
Sonder das mittel sie bewaret/
Welches dann ist ein sonder krafft/
Die in die groß Kunst verschafft/
Auff welcher man am meisten achet
Vnd ihr ein solch ansehen macht:
Dann wie man in der malen gleichet
Nicht oben an die farb besicht/
Sonder das wesen thut vnd stellen/
Welches man thut für hoher zehlen:
Also auch mit dem Lautenspiel
Betracht man nicht den klang so viel/
Als selbst die künstlich Melodien/
Die artlich Concordanz darbey/

Der stimmen schön einhelligkeit/
Die ein erinern jeder zeit
Der gangen Musick lieblichkeit/
Des Lerts so darzu ist bereit/
Dann darumb ist der Lert bedacht
Daser werd bracht vnd drein gebracht:
Daher so find man für gewiß/
Das die Einahl Agamenmonis
Elysmnestra die Königin
Keüsch blieben sey on argen sinn/
Allweil sie täglich schlagen hört
Den Muscum den ihn verehrt
Ihe Mann der König da er schiffet
In Krieg von Helena gestift/
Welchs da es merck der Eherath/
Welcher sie her vnzimlich lieb/
Agamhus das er nicht vermocht
Zu fall sie bringen wie es gedocht/
Er richte dann vor dem Spielmann hin/
Da hat er bald ermödet in/
Darnach da fand er plag vnd fag
Sein arger lieb zu thün genüg/
Weil sie denselben hett verloren/
Der ihr vor bösen stopff die ohren/
Füll die mit reinem klang vnd glang/
Das argzred sein zügang erlang/
Halt ihr durch künstlich Seiten schlagen
Vngreine gbanden zu versagen/
Erinnert sie durch nützlich glang/
Das sie der baid den gann nicht häng.
Hierauf so ligt je hall am tag
Was für ein krafft die Laut vermag/
Wann sie ein rechten Meister kriegt/
Der sie zu ehren braucht vnd fügt/
Nemlich das sie kan Thugend lehren/
Vnd von bösen gelüsten kehren.
Derhalb wann man auch vorzeiten
Gab die gefas den wilden leuten/
Müß man sie zu dem Seitenpiel
Gar artlich singen dick vnd viel/
Auff das sits mit dem süßen klingen
In die wilden gemüter bringen.
Daher dann die Poeten sagen
Das durch das künstlich Lautenschlagen
Die stait gebawen segen woben/
Vnd gband zu zünfften vnd in Ordern
Dieweil das volck wonhaft in walden
Verstret in hütten vnd in zelten
Dardurch beredt sein in die stait/
Vielch dann durch des Menschen red:
Welchs man nicht find beschriben sehn
Von keinem Instrument wie schön/
Als nur von des Amphionis/
Des Orpheu vnd Arionis/
Deren hand spiel mann Lyron nent/
Weil Mercurius diß Instrument

Ein lob der Lauten.

Apollini zur vergeltung gab/
Da er im sitzend viel güt vnd hab/
Dann Lyra ein vergeltung heiffet/
Wie solchs die Griechisch sprach außweiffet/
Darnur hieß es ein Schneck allein/
Wie noch die Laut heiffet zu Latein/
Sonst hat mans ein Cythar genent/
Aber es dient als auff ein end/
Dann Chelys welchs heiffet Schneck vnd Gwelb
Vnd Laut wie wir nennen dasselb/
Begriff in sich all diese Namen/
Dann sie kommen in ihr allammen.
Auch ist kein Musickspiel sonst mehr
Gesehen solche himmlisch ehr/
Wie des Orpheu Lyra geschicht/
Die man noch an dem Himmel sicht:
Dann nach dem Cytharus was ermödet
Da ward sein Cytharspiel verehrt/
Vnd vnder die sternen erhebt/
Da sie zur gödchennuß ewig lebt/
Zugeigen an das die Kunst
Von niemand sey herkommen kunst/
Dann von himmlischer güt von oben/
Daher dann kommen güte gaben/
Vnd dargewisslich Gott dieselben
Die erstlich mit den Cytharwelben
Vmbgangen sind regiert hab/
Vnd ihre händ führt auff vnd ab/
Wie man dann solchs noch täglich spürt
Wie hoch die kunst Gott firt vnd zert/
Sonst wers on Göttlich gnad vnmöglich
Sie also hoch zubringen möglich.
Vnd was mach ich es dann so lang
Zuloben den himmlischen klang/
So jede Edl Creatur
Vnd güt fürtreffliche Natur
Darab hat ein natürlich freud/
Vnd lust darzu vnd antlichteit.
Derhalb das man mirs nicht verkeltz
Als ob ich die natur hie leltz/
So will ichs kurzlich nun beschließen/
Vnd sie zur ley auch freündlich grüssen/
Gleich wie sie grüßet Demerus dann/
Da er zu jr fängt also an.
Wie soll ich dich nicht billich grüssen
Du Lautenkunst du wirst gepriesen
Für alle andern Seitenpiel/
Dann du erreichst das höchste ziel.
Der himmlischen Concondanz/
Wann sie gehn in einander gang/
Du bist vollkommen vnder allen/
Drumb hast Apollini gefallen/
Die Götter dich erkunden gar/
Vnd laufft noch Göttlich immerdar:
Wie hast du sie doch nur erkent
Da man schülig anff der ersten sent

Der Metar vnd der himmelstrank/
War in so süß nicht als dein flank/
Du lieb der Götter vnd der leut
Verringsst und bringest freud/
Du bist ein Ehrensreudinn
Erquickest herg gemüt vnd sinn/
Kein Mensch sich nimmet nicht belümmen
Vop diesen süßen Seyten zimmer/
Glückselig sind dieselben Eoden
Die auff dich sind gezogen worden/
Dann gesund bringst du sie zu ehren/
Das sie die leut die Musick lehren:
Du allerhöchlichst Musickseiz/
Dein loblich nicht genug erseiz/
Dann oft vor lieb vnd süßigkeit
Kann man aussprechen nicht die freud/
Köndt ich dein lob so hoch auch singen
So hoch du uns magst freuden bringen/
So brauch ich alle meine künfft/
Dann du es vmb uns wol verdienst/
Aber es ist genug gelobt
Was Gott hie ehret vnd begibt:
Du sehest halbe runde Welt/
Wer ist denn nicht dein bar gefalt/
Dann je des laubs himmelsstie stait
Am menschen sind auch rund geschait/
Daher der Mensch heiffet die klein welt
Weiler die groß Welt in sich hält/
Also begriffst wie wol on sterck/
Der gangen Welt sehest Musickwerck
Die stimmen auch vom Firmament
Seind in dein kleinem werck vollendet:
Du heilich Lautenspiel
Bist wie Sittile kirch vnd hül
Darauf die weiffagung erhöhen:
Drumb soll dich niemand nicht verhöhen/
Dieweil du heilig bist geacht/
Weil dich Apollo hat gemacht/
Vnd etwas geben seiner krafft/
Vnd in sein Tempel dich geschafft/
Nemlich zu sternen an den Himmel
Da dich verzeht kein roß noch schimmel.
Deine Daumenstier Götter waren/
Vnd machest auch wie wir erfassen/
Göttlich gedanken vnd gemüt/
Darumb man dir groß eh erbiert:
Ach wa vermag doch dis das gold
Dem man doch ist so gfar vnd hold:
On das es gar veruirt die hergen
Das brüder sie ir eh verhören:
Aber du zartes holt bringst leben/
Derhalb man will dich nicht erheben/
Dich vorsetzen dem Göttersein/
Dem bleichen gelben falschen sein.
Dich Edl holt so vngestüß/
Welchs in dem wald erogen bist

Ein Lob der Lauten.

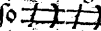
Will ich abhauen vor all dingen/
Ich kan dich das zu ehren bringen/
Wann ich dich trag mit mir zuhauf/
Dann so blüest in der wildnus drauf/
Wann ich dich mit ein runden bauch/
Formier/ vnd mit ein fragen auch/
Vnd auff dem Tach beich mit seiten/
Vnd laß dich meine finger leyten/
So wilst du zam/ lieb/ mild vnd zart/
Vnd vor lieg/ deine wilde art/
Wiewol du schon bist abgehauen/
Kan doch dein Todt vil mehr erbauen/
Dann wann du stündst auff deinem stamm:
Lebst vnckand vnd on ein namen.
Dan wenn tist nuch drauf in dem walde/
Da nur der braufend wind erschalte/
Ist nicht vil besser das man dich/
Zu freuden brauch sein sicherlich/
Dann das man auß dem zarten holz/
Nach schädlich pflegt vnd einen bolz/
Vnd brauch dich dann zur gewlichkeyt/
Welchs mir für dich wer herrlich leid/
Das du genesse wilst im blut/
So jeh dein klang vil besser thut/
Vnd würdest nun lautrecht oberal/
Erklingst nun in des Königsaal:
Wie manches zartes Frauenbild/
Erstweist du/ so sie auff dir spielet/
Darnit es argen gedanken wehet/
Die Ohren von böß reden lehet.
Ja selbst der Fürst vnd der Regent/
Nennen dich in ihr fürstlich händt/
Auff das sie sich mit dir erquicket/
Darnach züm ernst sich besser schicken/
Oft nimpst dich der Achilus auch/
Das seine strichbar hand dich brauch/
Erlasst in mehr dann all die beut/
Die er möchte bringen auß dem freit/
Vad da er het im Raub die wal/
Nant er dich doch für als zimal/
Hielt gold für vnwill vnd für schei:
O wie ein Rechttes Musickhars/
Ein schöne that von einem Helden/
Von welcher man würd ewig melden/
Der last vns folgen vnd nachtrachten/
Vnd ander Narnisch volck verachten/
Dem nur das for vnd wist der Welt/
Für alle andre künst gefalt/
Vnd last den geizwans sich vernarzen/
Am klang des golbs/ vnd dan verstarzen/
So sieht man damit die Eitelohren/
Den reichen Wildis angeboren/
Die nur erquickt viel Thaler stellen/
Dann Narren hören doch gern schellen/
Lass die Centauros lust auch haben/
Wann die pferd schreien/ dumsen/ traben:

Die bawen wann die hünner gacksen/
So sie die Eyr hie zu wacksen/
Oder wann villiche Wüwe die fuh/
Der Ochse brekt/ vnd bläht Geyß darzu/
Wann Dauben mit den flügeln klopffen/
Da last sie ire Lustig schöpfen/
Oder wann einwan geigt der karten/
So sie mit höw vnd mist aufffahen/
Oder des erefchen kind gar fro/
In bawen ghöet doch habers fro/
Deshalchen last auch in die Welt/
Sein ihr hochlautend lautenpiel/
Dann spricht man/ hoffman hörr gern hie/
Der Müller gern des Efels ja/
Vnd Seitenspiel ghört nicht in d' Müt:
Das ist/ das sie nicht ghöret vil/
Von dollen schlamp zu dollen brüdern/
Zu irem janchen/ trumcken lieder/
Dann/ sagt man/ von Biertrank vnd Wein/
Sollen nicht naß die Seipen sein/
Sie werden sonst nicht mehr erklingen/
Dann volle faß fein thon mehr bringen/
Last/ jagern auch ir hundsgesül/
Viz sie auch heulen mit der weil/
Last landtsknecht vnd die Trummen schänken/
Hawfhecken nur den Sommer dancen/
Vnd last den frauß sein Busick enden/
Wann er den Brastpiff höret wenden/
Vnd ein die träppen fallen ein/
Vnd schencken ein beyd Bier vnd wein/
Vnd kannen klopffen/ glässer brachen/
Der thon würd sich wol an in rechen/
Vnd ihn zersören laib vnd ket:
Derhaben niemand nicht erwehl/
Den thauben schall der Widwasgchöpf/
Vnd diser groben Eitelöpf/
Die gar der geiz macht hie zu Thoren/
Vnd ist Spremsch klang den Ohren/
Das die begird sie so versürt/
Das sinn vnd herß diuin wirt bewürt/
Dich aber süßen Seitenslang/
Dreick auß dem gewelb empfang/
Wollen wir die die Musas ehren/
Vnd Eitlikheit bagen züchzen/
Für alten andern knall vnd schall/
In würden halten vberal/
Du solt vns einen Arg verweisen/
Der leid vnd krankheit machet vergeffen/
Solst sein das kraut vnd Instrument/
Welche dient für Traurwende vnd Nepentz/
Im laß solt du vns bringen freud/
In freud deren erinthern leid/
Du solt vns unser geist erwecken/
Wann wir ein gütes werck volstrecken/
Vnd dein lob wollen wir verkünden/
Alwil den Aßem wir empfinden/

Ein lob der Lauten.

Dann du bist aller Musick schein/
Du gliest den Göttern nur allein/
Dich brauchet der Phoebus jeder frist/
Wann er vnder den Musis ist/
Drumb werden dich die all belieben/
Die kunst belieben oder üben/
Weil künstliches zusammen ghört/
Vnd kunst von dir auch würd gelehr/
Weil du mit deiner lieblichkeyt/
Erinnerst vns zu jeder zeit/
Auch der himmlischen süßigkeit/
Da dann ist die Recht Musickfreud/
Die laudbar ist in Ewigkeit/
Darzu vns alles dien vnd leyt.
J. J. G. Menger.

Ein kurze Verwarnung vom verstand dieser Tabulatur.

Wiewol ich allhie nach der länge / wie ihr ettlich zuthan pflegen, ein
Bericht der Mensur halben vorschreiben solte/ hat es mich doch dis
orts sehr von vnnoten wöllen beduncken: Dieweil dieselbige viel
mehr vnd näher durch übung / auch erste vnderweisung vnd anfi
rung der Lehmeister mag begriffen / dann durch viel langes geschwätz / schwere
gleichnissen vnd anbildungen eingeredt vnd gelehret werden. Will derhalben
nichts anders den Lautenschläger/ (der vileicht noch etwas vngewöhnt) nun zu
eingang verwarnet haben/ dann besondere gemayne achtung in dieser Tabulatur
auff die schläg vnd Mensur/ die also  mit strichen verzeichnet vnd ange
deutet/ zugeben/ dieweil es im zu sonderer fürdenkuff im schlagen mag gedewen.
Dann so der eine strich an vorgeseztem Mensur zeichen gerad vnd strack hinab
geht/ soll er mit dem Daumen vnder sich geschlagen werden/ wa er aber krumm ge
stalt were/ würd er mit dem zeigfinger über sich geschlagen. Sonst mag ich weiter
mit grösserer Vorred nicht überlästigt gesehen sein / dann ein jeder so ettwan
ein anführer vnd lehrer auff der Lauten gehabt / würd sich in anderen stücken sel
ten/ Derhalben will ich es also kurzlich bey diesem lassen erwinden.
In Ordnung aber des Büchs vnd der stück/ hab ich dise weis / wie im nachge
stelten Register zuversehen/ gehalten:



Register aller Stück/so in dem Ersten
Buch begriffen werden.

Fantasien.

- 1 Fantasia.
- 2 Fantasia.
- 3 Fantasia.
- 4 Fantasia.

Italiänische Lieder.

- 1 Si purti guardo. Ferrabosco.
- 2 O ho potesi donna. Arcadelt.
- 3 Quand io penso. Arcadelt.
- 4 Signor mio Caro. Orland.
- 5 Vita de la mia vita. Verdelot.
- 6 Io mi son giouinetta. Ferrabosco.
- 7 Del freddo Rheno. Orland.
- 8 Chil cre ill sole. Orland.

Frantzösische Lieder.

- 1 Susanne vng Iour. Orland.
- 2 Je prens en gre. Crecquillon.
- 3 Pour paruenir. Crecquillon.
- 4 Puis ne me peult venir. Crecquil.
- 5 Le de partir. Orland.
- 6 Ioyffance vous donerez. Adrian Villart.
- 7 Vng doux nenny. Orland.
- 8 Vray Dieu disoyt. Orland.
- 9 Helas quel Iour. Orland.
- 10 Le Rosignol. Orland.
- 11 De plusieurs Choses. Orland.

Hiemüthastu mein Musickfreund/
Die stück/so dir gang nützlich seind.
Vnd wa ich merck das vnser fleiß
Dir last gefallen auff die weiß/

Teitsche Lieder.

- 1 Bewar mich Herz. Steffan Zierler.
- 2 Ich weiß mir ein vest. Scandell.
- 3 Der wein der schmack. Orland.
- 4 Ist keiner hie/der spricht. Orland.
- 5 Im Meyen. Orland.

Muteten.

- 1 Legem pone mihi Domine. Orland.
Da mihi intellectum. Pars 2.
- 2 Sicut mater consolatur. Orland.
- 3 Confundantur. Orland.
Fiat cor meum. Pars 2.
- 4 Confitemini Domino. Orland.
Narrate. Pars 2. Orland.
- 5 Veni in hortum. Orland.
- 6 Nuncium vobis ferō. Orland.
Thus do myrrham. Pars 2.

Passamezo.

- 1 Passamezo Antico.
Saltarello.
- 2 Passamezo Milanese.
Saltarello.
- 3 Passamezo Zorzy.
Saltarello.

Willich auffs nächst mich bald bemühe/
Das ander Theil auch zuvolziehen/
Darzu Gott wöll genad verliehen.

Fantasia 1.

Handwritten musical notation on a single staff, featuring various rhythmic values and accidentals.

Fantasia 2. Handwritten musical notation on a single staff.

Handwritten musical notation on a single staff.

Handwritten musical notation on a single staff.

Handwritten musical notation on a single staff.

Handwritten musical notation on a single staff.

Handwritten musical notation on a single staff.

Handwritten musical notation on a single staff.

Handwritten musical notation on a single staff.

Handwritten musical notation on a single staff.

Handwritten musical notation on a single staff.

Handwritten musical notation on a single staff.

Handwritten musical notation on a single staff.

Handwritten musical notation on a single staff.

Handwritten musical notation on a single staff.

Handwritten musical notation on a single staff.

Handwritten musical notation on a single staff.

Handwritten musical notation on a single staff.

The image shows a page of handwritten musical notation, likely from a 16th-century manuscript. The notation is written on five-line staves. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The title "Fantasia 4." is written in a stylized, cursive font at the beginning of the piece. The notation includes various note values, rests, and clefs. The page is decorated with ornate borders on the left and right sides. The handwriting is in a historical style, and the ink is dark. The paper appears aged and slightly discolored.

Handwritten musical notation on a single page, featuring a decorative border. The notation consists of multiple staves, each containing a series of notes and rests, with some notes marked with numbers (e.g., 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100). The notation is written in a cursive style, typical of early printed music.

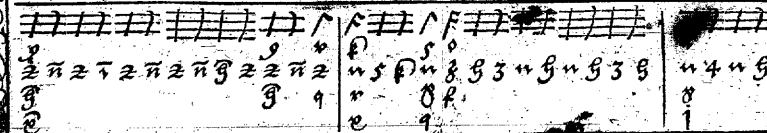
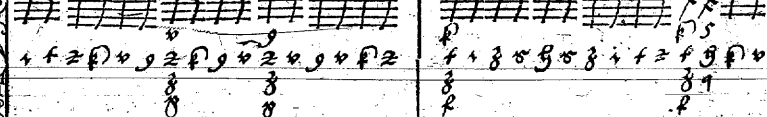
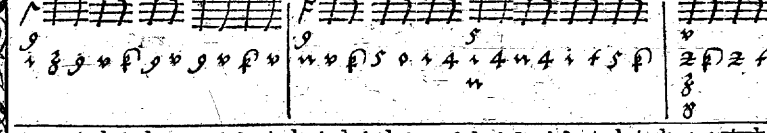
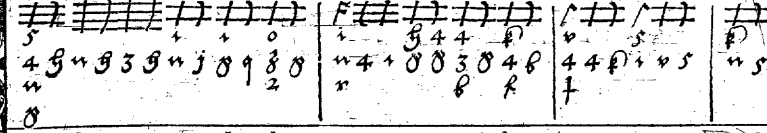
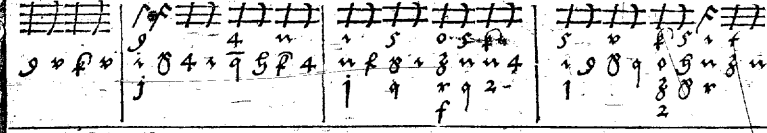
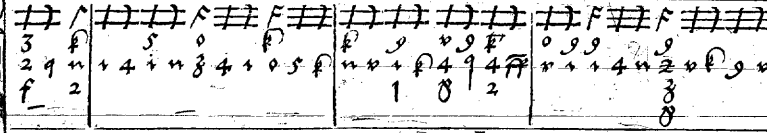
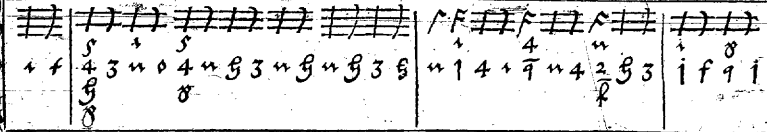
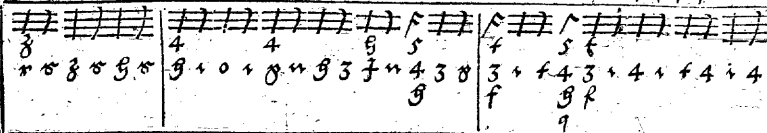
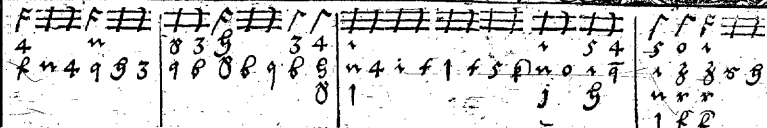
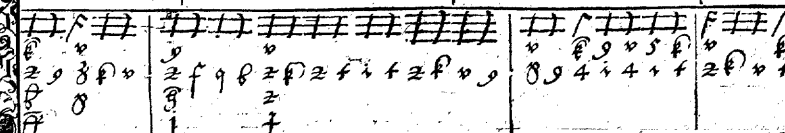
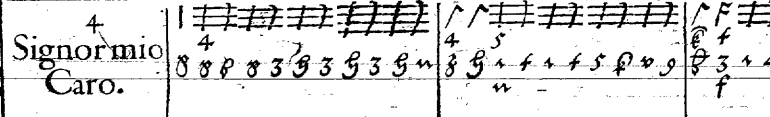
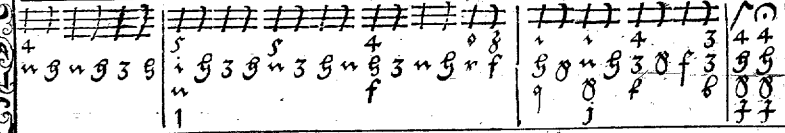
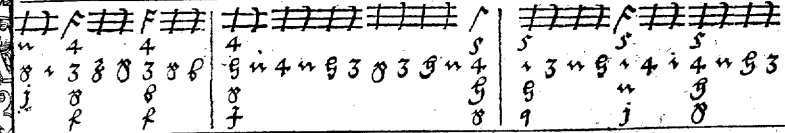
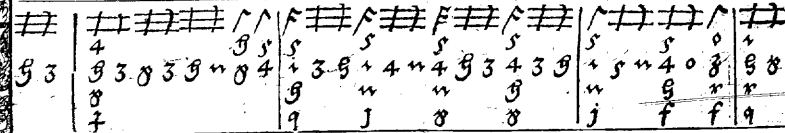
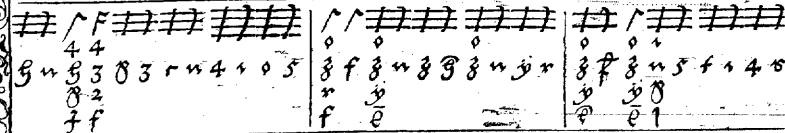
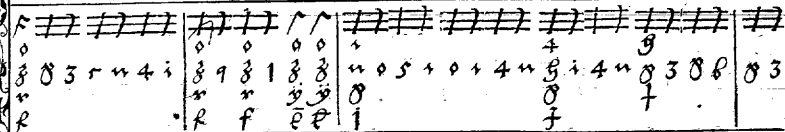
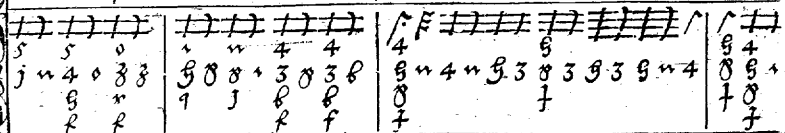
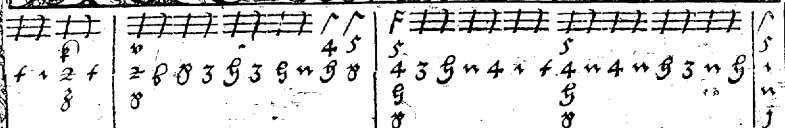
Handwritten musical notation on a single page, featuring a decorative border. The notation consists of multiple staves, each containing a series of notes and rests, with some notes marked with numbers (e.g., 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100). The notation is written in a cursive style, typical of early printed music.

Handwritten musical notation on a single staff, featuring various notes, rests, and a key signature of one sharp (F#). The notation is written in a cursive, historical style.

Handwritten musical notation on a staff, featuring various notes, rests, and a key signature change to one sharp (F#).

[illegible]

Handwritten musical notation on a single page, featuring a complex system of rhythmic notation and a large, ornate decorative border. The notation is organized into multiple staves, each containing a series of rhythmic symbols (e.g., 5, 4, 3, 2, 1, 0, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1, 0) and a series of vertical lines (e.g., 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820,



(The page contains musical notation for a piece titled "Vita della mia vita". The notation includes staves with notes, rests, and various symbols, along with a section labeled "Vita della mia vita." followed by more notation.)

Handwritten musical score for a single melodic line, likely for a lute or similar fretted instrument. The score is written on 11 staves, each with a single treble clef. The notation includes various rhythmic values (e.g., minims, crotchets, quavers) and accidentals (sharps, flats, naturals). The piece is divided into measures by vertical bar lines. The manuscript is written in a historical style, with some ink bleed-through visible from the reverse side.

Handwritten musical notation on the left page, featuring staves with notes and a large blacked-out area in the upper left. The notation includes various symbols and numbers, such as 5, 3, 4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

6.
Iomifon
giouinetta.

Handwritten musical notation on the right page, featuring staves with notes and various symbols and numbers, such as 5, 3, 4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Del freddo rhennò



8.
Chil cre
il fole.



Musical score for the left page, featuring multiple staves with musical notation and a section titled "Susanne vnglour." The notation includes various rhythmic values (e.g., 4, 2, 3, 8) and melodic lines. The section "Susanne vnglour." is marked with a large 'L' and contains the text "Susanne vnglour." followed by musical notation.

Musical score for the right page, featuring multiple staves with musical notation and a section titled "Susanne vnglour." The notation includes various rhythmic values (e.g., 4, 2, 3, 8) and melodic lines. The section "Susanne vnglour." is marked with a large 'L' and contains the text "Susanne vnglour." followed by musical notation.

Handwritten musical notation on the left page, featuring multiple staves with notes, rests, and figured bass. The notation includes various clefs, key signatures, and time signatures, along with extensive figured bass (numbers 1-7) and some letters (p, r, n, f, j, k) indicating performance instructions. The page is decorated with ornate borders.

Handwritten musical notation on the right page, featuring multiple staves with notes, rests, and figured bass. The notation includes various clefs, key signatures, and time signatures, along with extensive figured bass (numbers 1-7) and some letters (p, r, n, f, j, k) indicating performance instructions. The page is decorated with ornate borders.

Pour par-
uenir.

Handwritten musical notation on a single page, featuring a complex system of rhythmic notation and a large, ornate decorative border. The notation consists of multiple staves, each beginning with a clef (likely a soprano or alto clef) and a key signature (one sharp, F#). The notes are written in a stylized, cursive script, often with additional markings above or below them, possibly indicating fingerings or breath marks. The staves are arranged in a grid-like fashion, with some staves having a double bar line. The entire page is framed by a wide, intricate border with repeating floral and geometric patterns.

[illegible]

This image shows a page of handwritten musical notation, likely a manuscript or a page from a music book. The page is filled with ten staves of music, each containing various musical symbols and handwritten notes. The notation includes clefs, notes, rests, and bar lines, along with handwritten numbers and letters (e.g., 'f', 'p', 'r', 'j') indicating performance instructions. The page is framed by a decorative border.

Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring various note values and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring various note values and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring various note values and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring various note values and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring various note values and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring various note values and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring various note values and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring various note values and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring various note values and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring various note values and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring various note values and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring various note values and rests.

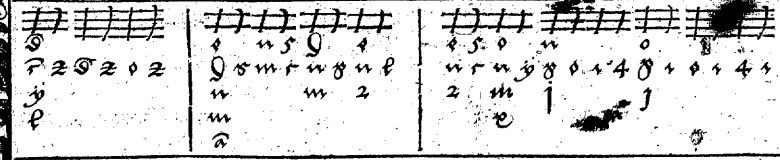
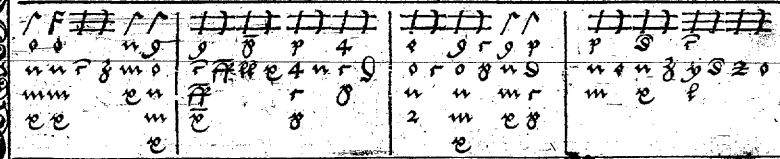
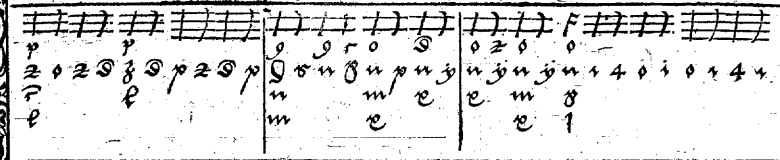
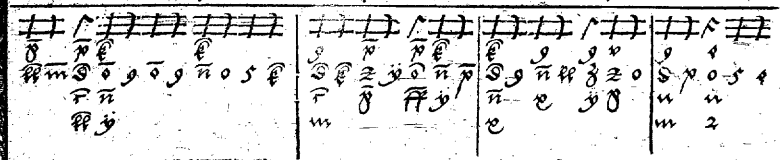
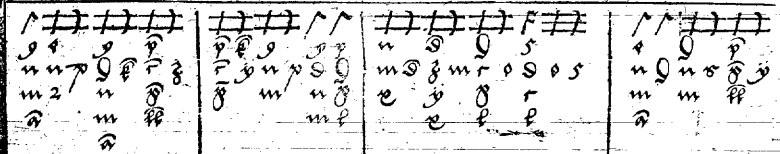
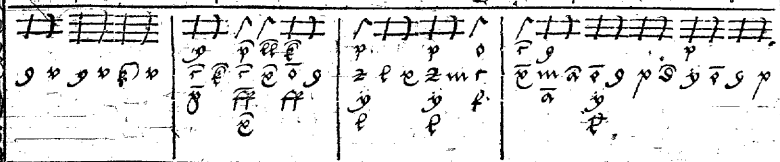
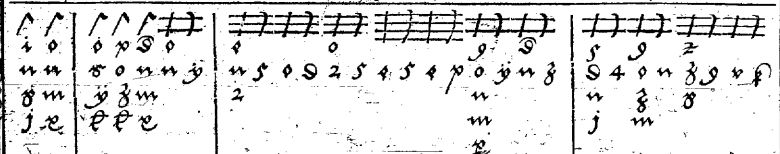
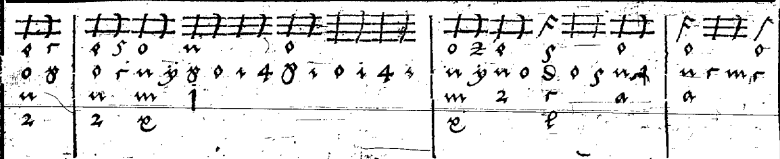
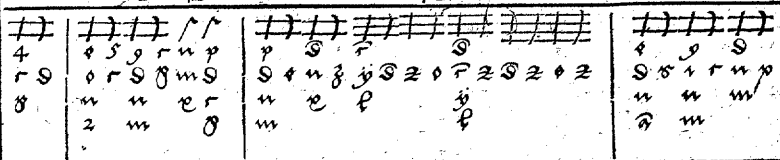
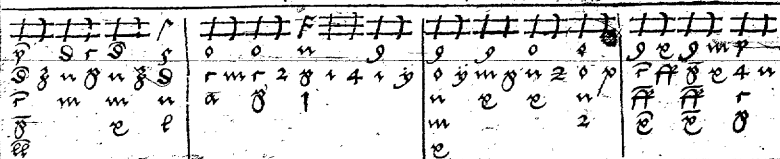
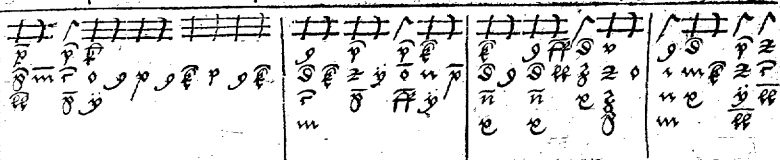
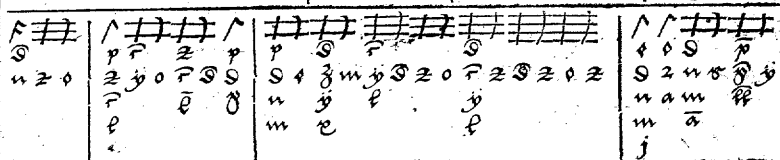
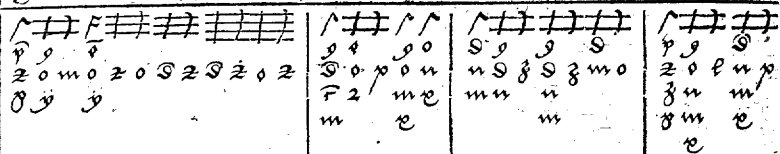
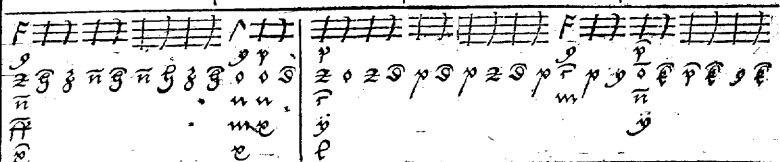
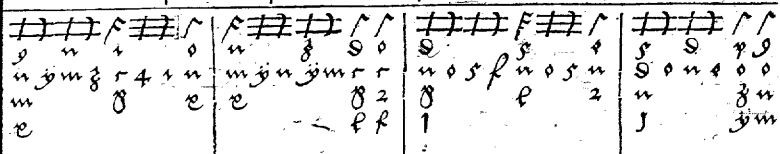
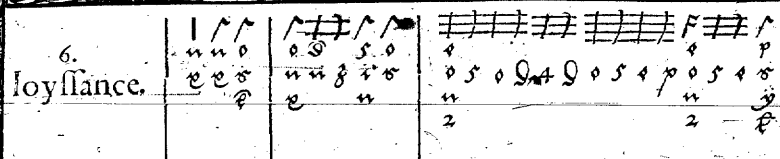
Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring various note values and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring various note values and rests.

Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring various note values and rests.

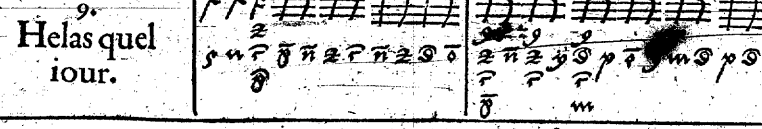
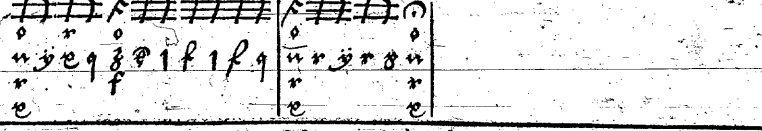
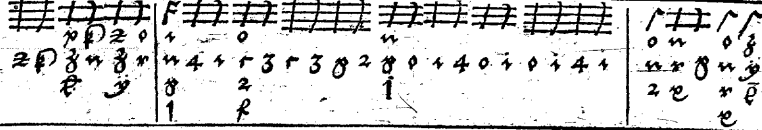
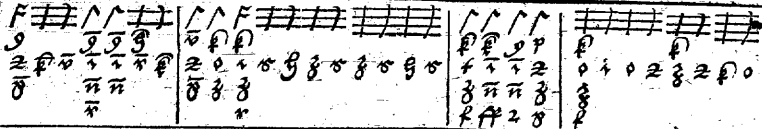
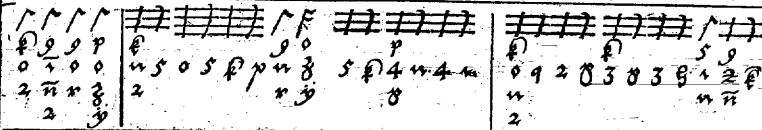
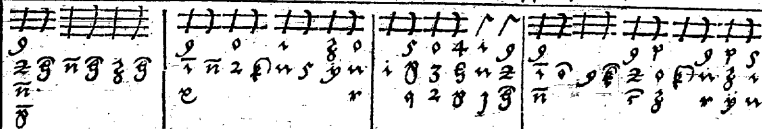
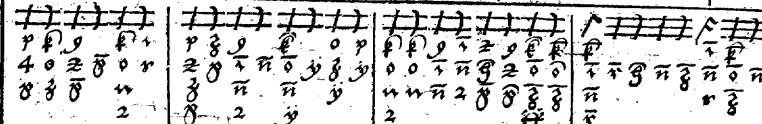
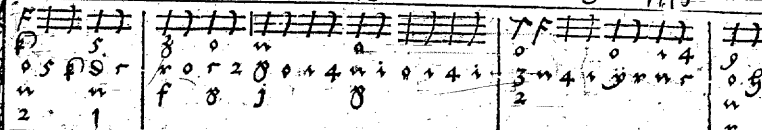
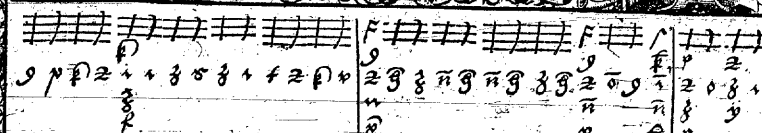
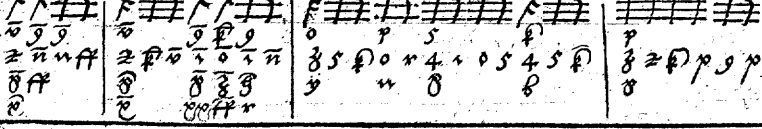
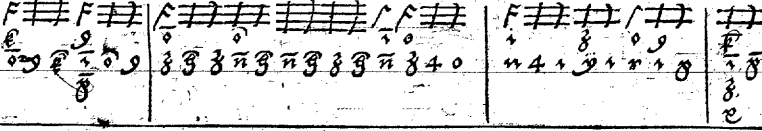
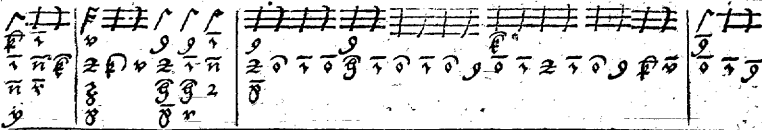
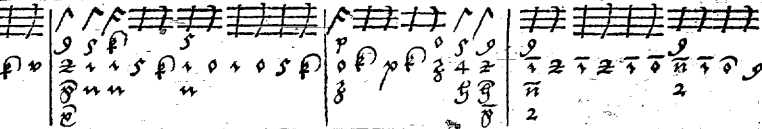
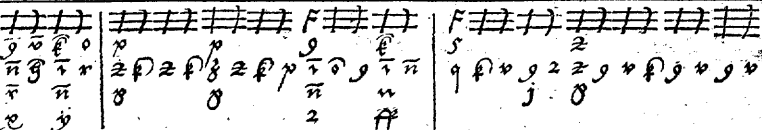
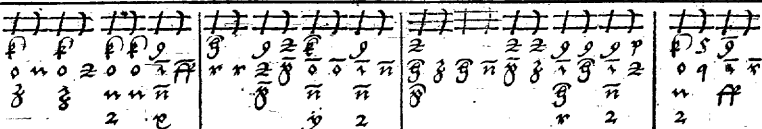
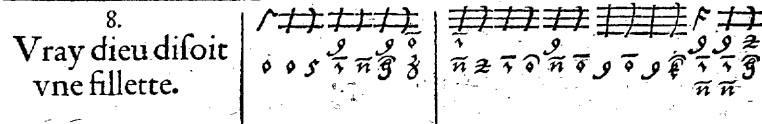
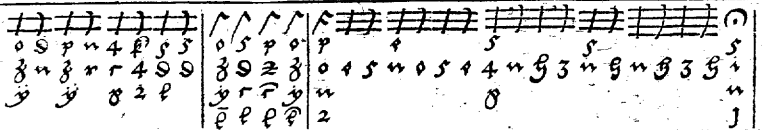
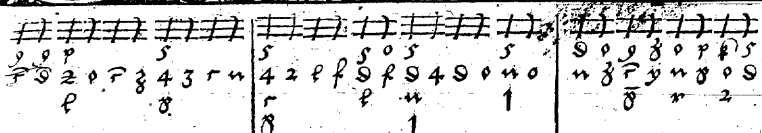
Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring various note values and rests.

6.
loyssance.





This page from a manuscript features ten staves of musical notation. Each staff begins with a clef (soprano, alto, or tenor) and a key signature (one sharp, F#). The notation consists of rhythmic patterns represented by vertical strokes and beams, with various symbols (including 'p', 'f', 'm', 'n', 'r', 's', 't', 'u', 'v', 'w', 'x', 'y', 'z', 'a', 'b', 'c', 'd', 'e', 'f', 'g', 'h', 'i', 'j', 'k', 'l', 'm', 'n', 'o', 'p', 'q', 'r', 's', 't', 'u', 'v', 'w', 'x', 'y', 'z') and numbers (1-5) placed below the staves. The notation is arranged in two systems of five staves each. The page is decorated with ornate borders on the left and right sides.



The left page of the manuscript contains a musical score with ten staves. Each staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The notation is handwritten and includes various musical symbols such as notes, rests, and bar lines. The staves are decorated with ornate borders on the left and right sides. The notation is dense and covers the entire page.

The right page of the manuscript contains a musical score with ten staves. The notation is handwritten and includes various musical symbols such as notes, rests, and bar lines. The staves are decorated with ornate borders on the left and right sides. The notation is dense and covers the entire page.

10.
Lerof.
gnol.

Handwritten musical notation on a single staff, featuring various rhythmic values (e.g., minims, crotchets, quavers) and rests, with some notes marked with 'f' (forte) and 'p' (piano).

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation includes various notes, rests, and bar lines, with some notes marked with 'f' (forte) and 'p' (piano). The staff is divided into measures by vertical bar lines.

Handwritten musical notation on a single staff, featuring various rhythmic values (e.g., 4, 3, 2, 1) and clef-like symbols.

Handwritten musical notation on a single staff, continuing the sequence of rhythmic values and symbols.

Handwritten musical notation on a single staff, including the text "Gewar mich Herr." written below the staff.

Handwritten musical notation on a single staff, featuring rhythmic values and symbols.

Handwritten musical notation on a single staff, continuing the sequence of rhythmic values and symbols.

Handwritten musical notation on a single staff, featuring rhythmic values and symbols.

Handwritten musical notation on a single staff, continuing the sequence of rhythmic values and symbols.

Handwritten musical notation on a single staff, featuring rhythmic values and symbols.

Handwritten musical notation on a single staff, continuing the sequence of rhythmic values and symbols.

Handwritten musical notation on a single staff, featuring various rhythmic values (e.g., 4, 3, 2, 1) and clef-like symbols.

Handwritten musical notation on a single staff, continuing the sequence of rhythmic values and symbols.

Handwritten musical notation on a single staff, featuring rhythmic values and symbols.

Handwritten musical notation on a single staff, continuing the sequence of rhythmic values and symbols.

Handwritten musical notation on a single staff, featuring rhythmic values and symbols.

Handwritten musical notation on a single staff, continuing the sequence of rhythmic values and symbols.

Handwritten musical notation on a single staff, featuring rhythmic values and symbols.

Handwritten musical notation on a single staff, continuing the sequence of rhythmic values and symbols.

Handwritten musical notation on a single staff, featuring rhythmic values and symbols.

Handwritten musical notation on a single staff, continuing the sequence of rhythmic values and symbols.

Handwritten musical notation on a single page, featuring a complex system of rhythmic notation and a large, ornate border. The notation consists of multiple staves, each containing a series of vertical lines (possibly representing notes or rests) and a series of numbers (likely indicating rhythm or pitch). The numbers are often grouped together, suggesting a specific rhythmic pattern. The border is highly decorative, with intricate scrollwork and floral motifs framing the entire page. The overall appearance is that of a historical manuscript or a specialized notation system.

2.

Ich weiß mir ein
best gebautes
haus.

Handwritten musical notation follows, consisting of multiple staves with notes, rests, and other musical symbols. The notation includes various clefs, key signatures, and time signatures, along with handwritten numbers and letters indicating specific musical instructions or performance details.

Handwritten musical notation on the left page, consisting of ten staves. The notation includes various musical symbols such as clefs, notes, rests, and dynamic markings, along with numbers indicating fingerings or other performance instructions. The staves are arranged in a single column, separated by horizontal lines.

Handwritten musical notation on the right page, consisting of ten staves. The notation includes various musical symbols such as clefs, notes, rests, and dynamic markings, along with numbers indicating fingerings or other performance instructions. The staves are arranged in a single column, separated by horizontal lines.

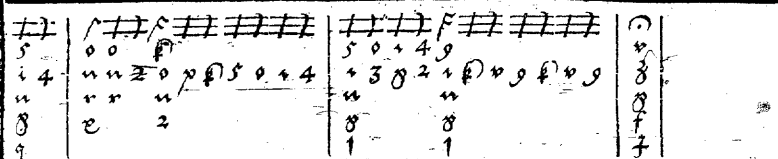
3.
Der wein der schmack
mir also wol.

Continuation of the handwritten musical notation on the right page, following the text block. It consists of four staves of notation, maintaining the same style and symbols as the previous staves.

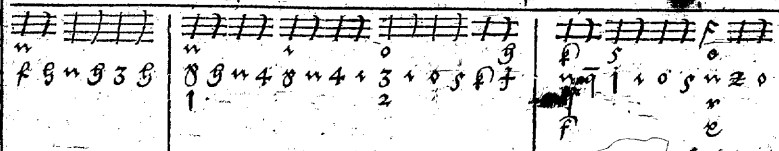
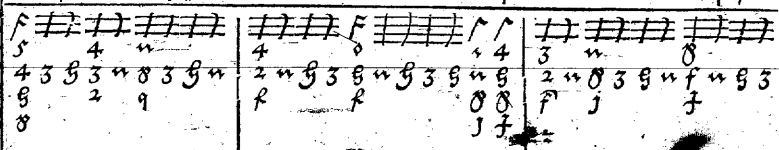
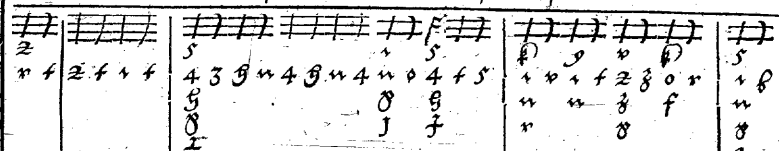
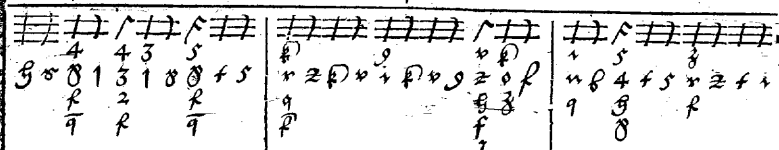
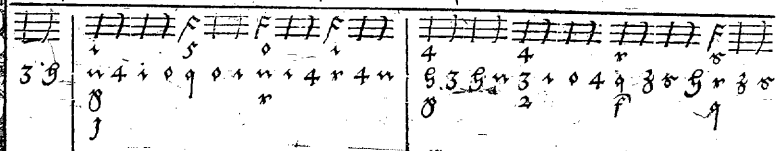
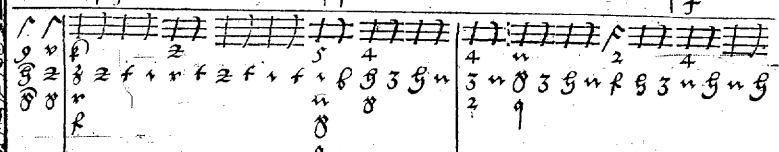
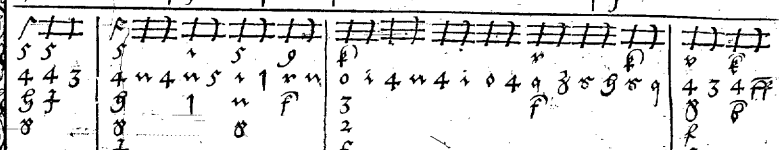
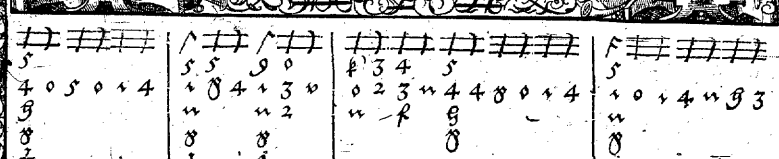
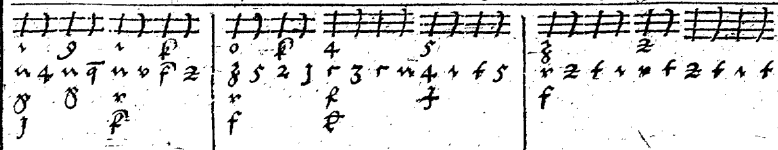
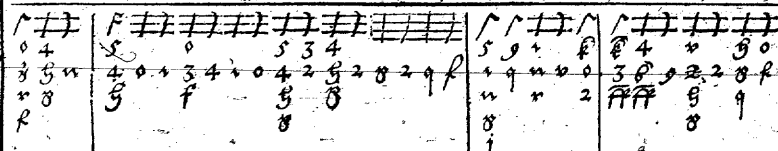
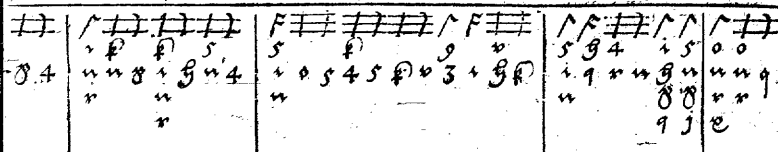
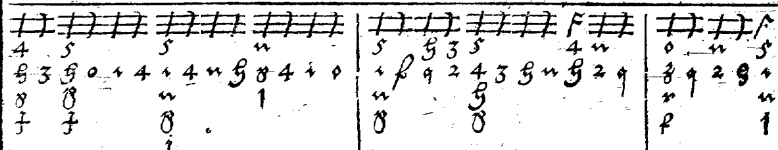
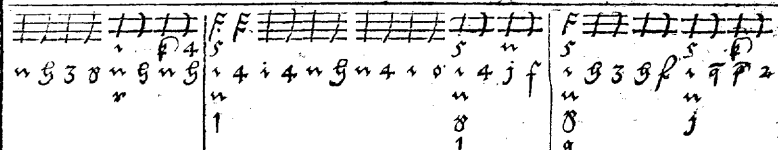
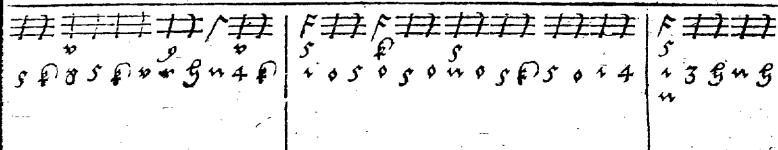
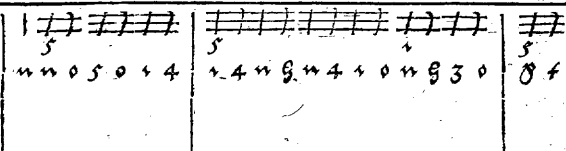
[illegible]

Handwritten musical notation on the left page, featuring staves with notes and numbers. The notation is organized into several systems, each containing multiple staves. The numbers are written below the notes, often indicating fingerings or other performance instructions. The page is decorated with a wide, ornate border on the left and right sides.

Handwritten musical notation on the right page, featuring staves with notes and numbers. The notation is organized into several systems, each containing multiple staves. The numbers are written below the notes, often indicating fingerings or other performance instructions. The page is decorated with a wide, ornate border on the left and right sides. A small letter 'H' is visible in the bottom right corner of the page.



Da mihi intel-
lectum.
Secunda pars.



Handwritten musical score for a single system, featuring a single melodic line with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The score is written on a single staff with a decorative border. The notation includes various rhythmic values (e.g., minims, crotchets, quavers) and dynamic markings (e.g., *f*, *p*, *ff*, *ffz*). The text "Sicut mater" and "consolatur." is written below the staff, indicating the lyrics. The score is divided into measures by vertical bar lines, and the final measure ends with a double bar line and a repeat sign.

The image shows a page from a manuscript, likely a musical score or a cipher. It features ten staves of musical notation. Each staff begins with a clef (soprano, alto, or tenor) and a key signature (one sharp or one flat). The notation consists of notes, rests, and other musical symbols. Below the staves, there are various numbers and symbols, possibly representing a cipher or a form of musical notation. The page is framed by a decorative border.

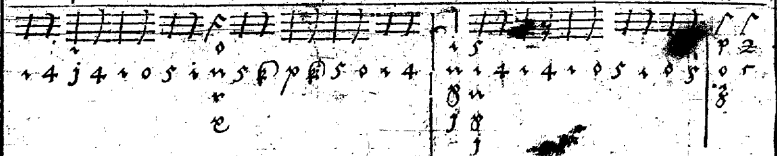
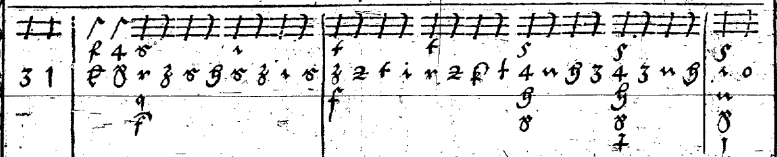
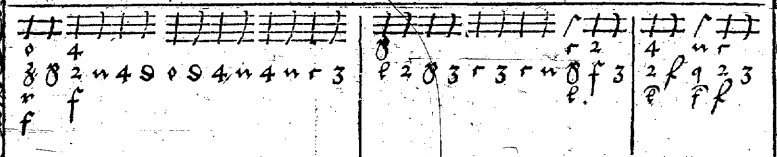
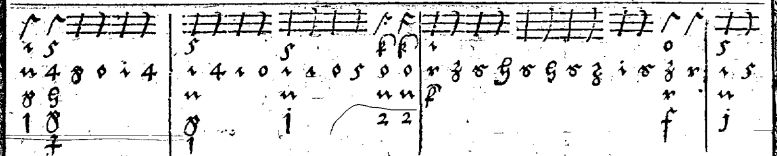
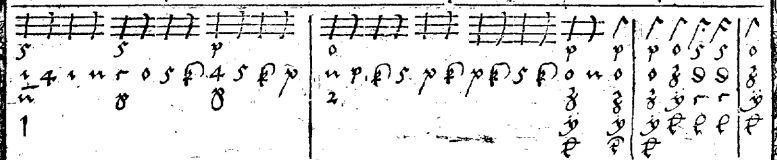
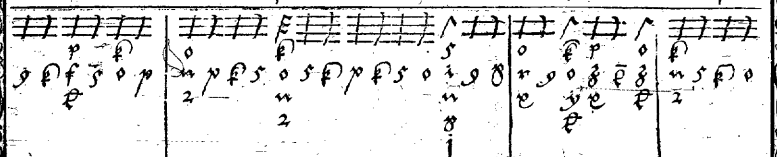
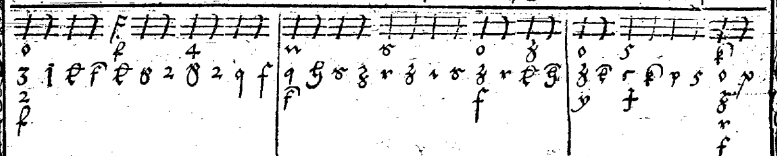
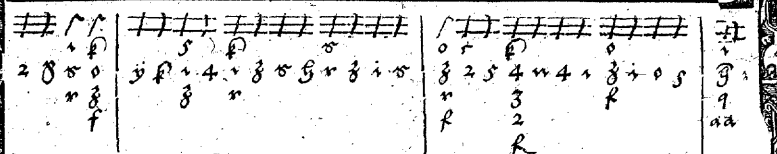
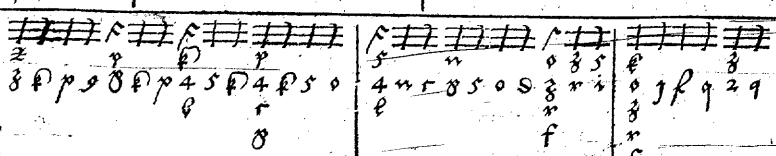
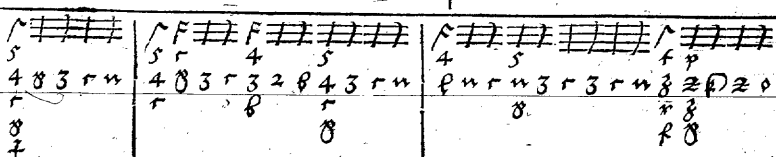
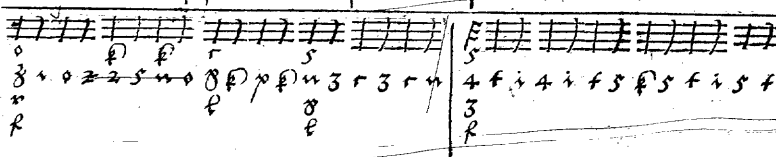
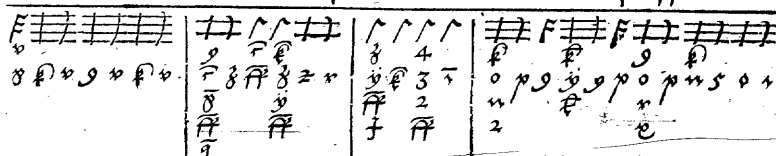
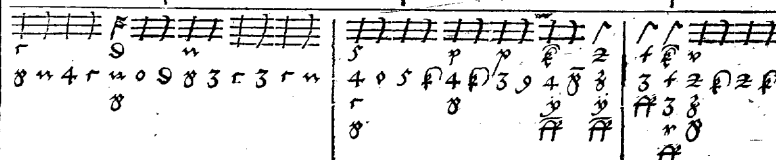
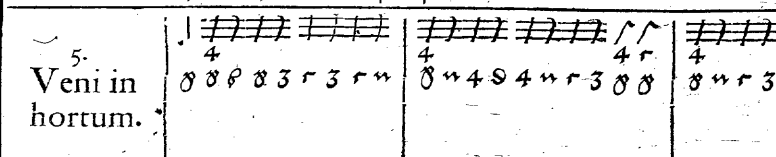
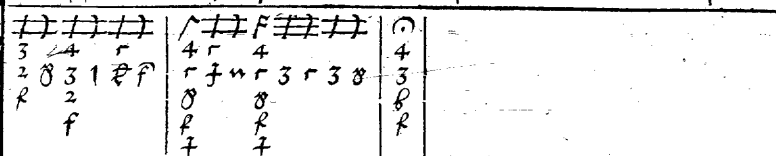
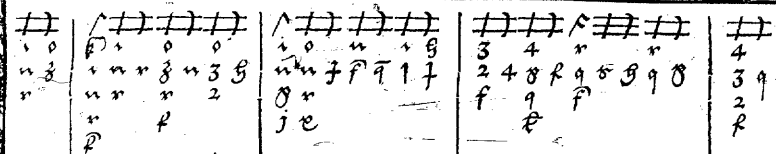
Fiat cor meum.
Secunda Pars.

Handwritten musical notation on the left page, consisting of several staves with notes and numbers.

Handwritten musical notation on the right page, consisting of several staves with notes and numbers.

Handwritten musical notation on a single staff, featuring various rhythmic values (e.g., 4, 8, 16, 32, 64, 128, 256, 512, 1024, 2048, 4096, 8192, 16384, 32768, 65536, 131072, 262144, 524288, 1048576, 2097152, 4194304, 8388608, 16777216, 33554432, 67108864, 134217728, 268435456, 536870912, 1073741824, 2147483648, 4294967296, 8589934592, 17179869184, 34359738368, 68719476736, 137438953472, 274877906944, 549755813888, 1099511627776, 2199023255552, 4398046511104, 8796093022208, 17592186044416, 35184372088832, 70368744177664, 140737488355328, 281474976710656, 562949953421312, 1125899906842624, 2251799813685248, 4503599627370496, 9007199254740992, 18014398509481984, 36028797018963968, 72057594037927936, 144115188075855872, 288230376151711744, 576460752303423488, 1152921504606846976, 2305843009213693952, 4611686018427387904, 9223372036854775808, 18446744073709551616, 36893488147419103232, 73786976294838206464, 147573952589676412928, 295147905179352825856, 590295810358705651712, 1180591620717411303424, 2361183241434822606848, 4722366482869645213696, 9444732965739290427392, 18889465931478580854784, 37778931862957161709568, 75557863725914323419136, 151115727451828646838272, 302231454903657293676544, 604462909807314587353088, 1208925819614629174706176, 2417851639229258349412352, 4835703278458516698824704, 9671406556917033397649408, 19342813113834066795298816, 38685626227668133590597632, 77371252455336267181195264, 154742504910672534362390528, 309485009821345068724781056, 618970019642690137449562112, 1237940039285380274899124224, 2475880078570760549798248448, 4951760157141521099596496896, 9903520314283042199192993792, 19807040628566084398385987584, 39614081257132168796771975168, 79228162514264337593543950336, 158456325028528675187087900672, 316912650057057350374175801344, 633825300114114700748351602688, 1267650600228229401496703205376, 2535301200456458802993406410752, 5070602400912917605986812821504, 10141204801825835211973625643008, 20282409603651670423947251286016, 40564819207303340847894502572032, 81129638414606681695789005144064, 162259276829213363391578010288128, 324518553658426726783156020576256, 649037107316853453566312041152512, 1298074214633706907132624082305024, 2596148429267413814265248164610048, 5192296858534827628530496329220096, 10384593717069655257060992658440192, 20769187434139310514121985316880384, 41538374868278621028243970633760768, 83076749736557242056487941267521536, 166153499473114484112975882535043072, 332306998946228968225951765070086144, 664613997892457936451903530140172288, 1329227995784915872903807060280344576, 2658455991569831745807614120560689152, 5316911983139663491615228241121378304, 10633823966279326983230456482242756608, 21267647932558653966460912964485513216, 42535295865117307932921825928971026432, 85070591730234615865843651857942052864, 170141183460469231731687303715884105728, 340282366920938463463374607431768211456, 680564733841876926926749214863536422912, 1361129467683753853853498429727072845824, 2722258935367507707706996859454145691648, 5444517870735015415413993718908291383296, 10889035741470030830827987437816582766592, 21778071482940061661655974875633165533184, 43556142965880123323311949751266331066368, 87112285931760246646623899502532662132736, 174224571863520493293247799005065324265472, 348449143727040986586495598010130648530944, 696898287454081973172991196020261297061888, 1393796574908163946345982392040522594123776, 2787593149816327892691964784081045188247552, 5575186299632655785383929568162090376495104, 11150372599265311570767859136324180752990208, 22300745198530623141535718272648361505980416, 44601490397061246283071436545296723011960832, 89202980794122492566142873090593446023921664, 178405961588244985132285746181186892047843328, 356811923176489970264571492362373784095686656, 713623846352979940529142984724747568191373312, 1427247692705959881058285969449495136382746624, 2854495385411919762116571938898990272765493248, 5708990770823839524233143877797980545530986496, 11417981541647679048466287755595961091061972992, 22835963083295358096932575511191922182123945984, 45671926166590716193865151022383844364247891968, 91343852333181432387730302044767688728495783936, 1

Handwritten musical notation on a single staff, featuring various notes, rests, and a complex system of rhythmic markings below the staff.



Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation includes various rhythmic values (e.g., minims, crotchets) and accidentals (sharps, flats). Below the staff, there are several lines of handwritten text, possibly a libretto or a set of figures.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation includes various rhythmic values and accidentals. Below the staff, there are several lines of handwritten text.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation includes various rhythmic values and accidentals. Below the staff, there are several lines of handwritten text.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation includes various rhythmic values and accidentals. Below the staff, there are several lines of handwritten text.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation includes various rhythmic values and accidentals. Below the staff, there are several lines of handwritten text.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation includes various rhythmic values and accidentals. Below the staff, there are several lines of handwritten text.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation includes various rhythmic values and accidentals. Below the staff, there are several lines of handwritten text.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation includes various rhythmic values and accidentals. Below the staff, there are several lines of handwritten text.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation includes various rhythmic values and accidentals. Below the staff, there are several lines of handwritten text.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation includes various rhythmic values and accidentals. Below the staff, there are several lines of handwritten text.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation includes various rhythmic values and accidentals. Below the staff, there are several lines of handwritten text.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation includes various rhythmic values and accidentals. Below the staff, there are several lines of handwritten text.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation includes various rhythmic values and accidentals. Below the staff, there are several lines of handwritten text.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation includes various rhythmic values and accidentals. Below the staff, there are several lines of handwritten text.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation includes various rhythmic values and accidentals. Below the staff, there are several lines of handwritten text.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation includes various rhythmic values and accidentals. Below the staff, there are several lines of handwritten text.

6.
Nuncium vo-
bis ferro.

 8 2 8 9	 3 2 8 7	 4 5 8 8 8 7	 5 1 8 1	 4 3 4 8 9 2	 5 4 3 8 8 7	 5 4 3 8 1 9 8 8 7 9
---	---	---	---	---	---	---

Handwritten musical notation on a single staff, featuring various notes, rests, and clefs. The notation is dense and appears to be a transcription of a musical score.

Handwritten musical notation on a page with a decorative border. The notation consists of multiple staves, each containing a series of rhythmic symbols (vertical lines) and numbers (1-5) indicating pitch and duration. The symbols are arranged in a grid-like fashion, with some staves having a single line and others having multiple lines. The numbers are placed below the symbols, often with a small 'f' or 'p' indicating a specific note or rest. The overall layout is dense and organized, typical of a musical score or a collection of exercises.

This image shows a page of handwritten musical notation, likely a manuscript from a historical or non-Western musical tradition. The page is filled with a complex system of rhythmic notation, consisting of multiple staves. Each staff contains a series of vertical lines and dots, which appear to be a form of shorthand for musical notes and rests. The notation is arranged in a grid-like fashion, with staves grouped together. A large, ornate border surrounds the page, featuring intricate floral and geometric patterns. The paper is aged and shows signs of wear, with some discoloration and faint markings. The overall appearance is that of a historical document, possibly a musical score or a treatise on music.

The image shows a page of handwritten musical notation, likely a manuscript for a piece titled "Saltarello." The notation is arranged in a grid of staves, with some staves containing rhythmic notation (notes and rests) and others containing numerical notation (likely a form of shorthand or a specific notation system). The page is framed by a decorative border.

The notation is organized into several systems, each containing multiple staves. The first system at the top has two staves with rhythmic notation. The second system has two staves with numerical notation. The third system has two staves with rhythmic notation. The fourth system has two staves with numerical notation. The fifth system has two staves with rhythmic notation. The sixth system has two staves with numerical notation. The seventh system has two staves with rhythmic notation. The eighth system has two staves with numerical notation. The ninth system has two staves with rhythmic notation. The tenth system has two staves with numerical notation. The eleventh system has two staves with rhythmic notation. The twelfth system has two staves with numerical notation. The thirteenth system has two staves with rhythmic notation. The fourteenth system has two staves with numerical notation. The fifteenth system has two staves with rhythmic notation. The sixteenth system has two staves with numerical notation. The seventeenth system has two staves with rhythmic notation. The eighteenth system has two staves with numerical notation. The nineteenth system has two staves with rhythmic notation. The twentieth system has two staves with numerical notation. The twenty-first system has two staves with rhythmic notation. The twenty-second system has two staves with numerical notation. The twenty-third system has two staves with rhythmic notation. The twenty-fourth system has two staves with numerical notation. The twenty-fifth system has two staves with rhythmic notation. The twenty-sixth system has two staves with numerical notation. The twenty-seventh system has two staves with rhythmic notation. The twenty-eighth system has two staves with numerical notation. The twenty-ninth system has two staves with rhythmic notation. The thirtieth system has two staves with numerical notation. The thirty-first system has two staves with rhythmic notation. The thirty-second system has two staves with numerical notation. The thirty-third system has two staves with rhythmic notation. The thirty-fourth system has two staves with numerical notation. The thirty-fifth system has two staves with rhythmic notation. The thirty-sixth system has two staves with numerical notation. The thirty-seventh system has two staves with rhythmic notation. The thirty-eighth system has two staves with numerical notation. The thirty-ninth system has two staves with rhythmic notation. The fortieth system has two staves with numerical notation. The forty-first system has two staves with rhythmic notation. The forty-second system has two staves with numerical notation. The forty-third system has two staves with rhythmic notation. The forty-fourth system has two staves with numerical notation. The forty-fifth system has two staves with rhythmic notation. The forty-sixth system has two staves with numerical notation. The forty-seventh system has two staves with rhythmic notation. The forty-eighth system has two staves with numerical notation. The forty-ninth system has two staves with rhythmic notation. The fiftieth system has two staves with numerical notation. The fifty-first system has two staves with rhythmic notation. The fifty-second system has two staves with numerical notation. The fifty-third system has two staves with rhythmic notation. The fifty-fourth system has two staves with numerical notation. The fifty-fifth system has two staves with rhythmic notation. The fifty-sixth system has two staves with numerical notation. The fifty-seventh system has two staves with rhythmic notation. The fifty-eighth system has two staves with numerical notation. The fifty-ninth system has two staves with rhythmic notation. The sixtieth system has two staves with numerical notation. The sixty-first system has two staves with rhythmic notation. The sixty-second system has two staves with numerical notation. The sixty-third system has two staves with rhythmic notation. The sixty-fourth system has two staves with numerical notation. The sixty-fifth system has two staves with rhythmic notation. The sixty-sixth system has two staves with numerical notation. The sixty-seventh system has two staves with rhythmic notation. The sixty-eighth system has two staves with numerical notation. The sixty-ninth system has two staves with rhythmic notation. The seventieth system has two staves with numerical notation. The seventy-first system has two staves with rhythmic notation. The seventy-second system has two staves with numerical notation. The seventy-third system has two staves with rhythmic notation. The seventy-fourth system has two staves with numerical notation. The seventy-fifth system has two staves with rhythmic notation. The seventy-sixth system has two staves with numerical notation. The seventy-seventh system has two staves with rhythmic notation. The seventy-eighth system has two staves with numerical notation. The seventy-ninth system has two staves with rhythmic notation. The eightieth system has two staves with numerical notation. The eighty-first system has two staves with rhythmic notation. The eighty-second system has two staves with numerical notation. The eighty-third system has two staves with rhythmic notation. The eighty-fourth system has two staves with numerical notation. The eighty-fifth system has two staves with rhythmic notation. The eighty-sixth system has two staves with numerical notation. The eighty-seventh system has two staves with rhythmic notation. The eighty-eighth system has two staves with numerical notation. The eighty-ninth system has two staves with rhythmic notation. The ninetieth system has two staves with numerical notation. The ninety-first system has two staves with rhythmic notation. The ninety-second system has two staves with numerical notation. The ninety-third system has two staves with rhythmic notation. The ninety-fourth system has two staves with numerical notation. The ninety-fifth system has two staves with rhythmic notation. The ninety-sixth system has two staves with numerical notation. The ninety-seventh system has two staves with rhythmic notation. The ninety-eighth system has two staves with numerical notation. The ninety-ninth system has two staves with rhythmic notation. The hundredth system has two staves with numerical notation.

Handwritten musical score for a piece titled "Passamezzo". The score is written on a single page with a decorative border. It consists of 12 staves of music, each with a key signature of one sharp (F#) and a time signature of 3/4. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals, along with a system of figured bass (numbers 1-5) indicating the harmonic structure. The piece is in a 3/4 time signature and features a complex melodic line with many accidentals and a figured bass line. The title "Passamezzo" is written in a stylized font at the top left of the page.

The image shows a page from a historical musical manuscript. On the left side, there is a large, decorative initial 'V' that spans the height of the page. The main body of the page contains ten staves of musical notation. Each staff begins with a time signature, followed by a series of notes and rests. The notation is written in a historical style, with various rhythmic values indicated by the shape and duration of the notes. The staves are arranged in a single column, and the page is decorated with ornate borders at the top and bottom.

Handwritten musical notation on a five-line staff, featuring various notes, rests, and dynamic markings such as *f* (forte) and *p* (piano). The notation is dense and appears to be a transcription of a musical score.

Altarello. 14

14	5 8 0 1 4	1 4 n 9 3	5 8 n 9 3	5 4 n
	j		g	g

4 1 f 5	3 5 f 4 9 5	3 1 3 5 1 f	4 f 5 f 5 f 1 4 n 9 3	4 8
r	r	1 f	g	g

4 1 f 5	3 5 f 4 9 5	3 1 3 5 1 f	4 f 5 f 5 f 1 4 n 9 3	4 8
r	r	1 f	g	g

3 5 f 4 1 f 9 f 5	n f 5 f 5 f 4 i f	4 8 n 4 i 0 1 4 n 9 3	5 4 g
r	j	g	g

8 1 3 1 2 0 1 4	5 8 f 1 4 n	4 8 n 4 n 9	2 9 j n 9 3	4 n
1 f	g	g	g	g

4 1 f n	9 3 4 9 3 n 9 n 9 3 9	1 8 0 1 4	1 8 5 0 1	3 2 1 r
n	g	j	n	r

n 4	n 8 4 f 9 n	r 2 n 8 n 4	f 2 9 1 9 n	4 8 4 2 8	f 1 n
1	g	g	g	g	g

9 3 n 9 n 9 3 9	1 f n 0 8 4	1 8 1 4	1 3 9 n 4 1 0 5 0 1 4
j	j	j	j

n 5 f 5 0 1 4 n 4 n 9 3	4 8 3 9 3 9 n	4 3 9 n 4 1 f 5 f 5 f 1
j	g	g

3 1 f 5 f 5 f 5 f 9 1 f 5	1 5 f 1 3 5 f 5 f 1 f 5	4 1 f 5 f 5
r	j	g

4 1 n 9 3	4 8 5 f 4	1 4 f 4 9 5 0 5 0 1 4	n 4 n 9 n 4 i f
g	g	j	j

5 f 4 9	4 9 9 f 5 f 1 4 n 9 3	4 3 9 n 4 1 f 5 f 5 f 1	3 i
g	g	g	r

4 1 f 5 f 4 9 4 2	5 9 3 8 n f 1 2 f 2 f i f	4 8 n 4 1 0 1
j	r	g

4 n 9 3	4 8 1	3 1 r n 4	1 4 f 9 n	4 n 9	4 n 9
g	g	g	g	g	g

4 1 f 4 9	4 9 9 f 5 f 5 f 5 f 5 f 5	1 n 8 0 1 4	1 n 9 0 1 5
g	g	j	j

3 5 f 5 0 1 4 n r 1 0 4	n 4 1 0 1 4 n 9 2 4 n	4 n 4 1 4 n
f	j	g

9 3 9 n 4 9	4 1 4 n 9 3 8 2 9 n	9 n 4 1 0 5 f 5 f 1 4 n
g	g	g

4 n 9 3 4 9 3 n 9 n 9 3 9	8 9 n 4 n r 3 8 3 9 f	Finis
j	j	



